

A n t w o r t

des Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Andreas Hartenfels (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
– Drucksache 17/4019 –

Umwelttechniknetzwerk Ecoliance

Die **Kleine Anfrage – Drucksache 17/4019** – vom 31. August 2017 hat folgenden Wortlaut:

Rheinland-Pfalz hat das Umwelttechniknetzwerk Ecoliance 2014 zusammen mit einem Kreis von Umwelttechnikunternehmen initiiert. Am 28. August 2017 erhielt Ecoliance einen Förderbescheid über 240 000 Euro für die Jahre 2017 und 2018 vom Land. Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Welche inhaltlichen Felder werden vonseiten des Umwelttechniknetzwerks bearbeitet, und wie stellt sich die bisherige Mitgliederentwicklung dar?
2. Welche Bedeutung hat die Umweltbranche in Rheinland-Pfalz (im Hinblick auf Umsatz, Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, mittelständische Betriebe), und wie hat sich diese in den letzten Jahren entwickelt?
3. Inwieweit wird insbesondere die Zusammenarbeit von Hochschulen und Forschung sowie den betroffenen mittelständischen Betrieben vonseiten des Netzwerks gefördert?
4. Wie bewertet die Landesregierung die bisherige Arbeit des Umwelttechniknetzwerks Ecoliance?
5. Was ist Gegenstand und Zielsetzung der Förderung des Umwelttechniknetzwerks Ecoliance?
6. Welche Bedeutung haben das Umweltnetzwerk sowie die Umweltbranche in Rheinland-Pfalz im bundesweiten und internationalen Vergleich?

Das **Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 21. September 2017 wie folgt beantwortet:

Zu Frage 1:

Das Umwelttechniknetzwerk Ecoliance bearbeitet inhaltlich die vier Technologiebereiche Wasser/Abwasser, Dezentrale Energiesysteme, Kreislaufwirtschaft/Recycling sowie Gebäudetechnik/Gebäudeenergieeffizienz.

Seit der Ecoliance-Gründungsveranstaltung im November 2014 hat sich die Mitgliederzahl von 48 auf aktuell 79 Mitglieder erhöht.

Zu Frage 2:

Laut Erhebungen des Statistischen Landesamtes aus dem Jahr 2014 generiert die Umweltbranche in Rheinland-Pfalz mit etwa 900 überwiegend mittelständischen Betrieben und fast 19 000 Beschäftigten rund 5,5 Milliarden Euro Umsatz¹⁾, das sind etwas mehr als 4 Prozent der Wirtschaftsleistung des Bundeslandes und entspricht in der Größenordnung etwa dem Umsatz des viertgrößten Wirtschaftszweiges der Industrie in Rheinland-Pfalz, der Gummi- und Kunststoffindustrie. Im Landesdurchschnitt ergibt sich damit ein Umsatz von 290 000 Euro je Beschäftigte bzw. Beschäftigter.

In diesen Umsatzdaten nicht enthalten sind Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Arbeitsschutz dienen, Energieerzeugnisse, Entsorgungsdienstleistungen oder reine Handelsleistungen sowie Umsätze aus der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. In einer Branchen- und Marktanalyse zur Umwelttechnikbranche in Rheinland-Pfalz der Firma Roland Berger aus dem Jahr 2013 werden diese Wirtschaftszweige der Umwelttechnikbranche zugerechnet. Diese Branchenzusammensetzung wird ebenfalls im vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) herausgegebenen Umwelttechnologie-At-

1) Stichtag 31. Dezember 2014; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Statistisches Jahrbuch Rheinland-Pfalz 2016, S. 496

las für Deutschland (GreenTech made in Germany 4.0) verwendet. Aufgrund dieser Berechnungsgrundlage ergibt sich ein Umsatz der Umwelttechnikbranche in Rheinland-Pfalz von rund 13 Milliarden Euro Umsatz. Das entspricht etwas mehr als 10 Prozent der Wirtschaftsleistung des Bundeslandes.

Das erwartete Umsatzwachstum von 2014 bis 2020 liegt laut der Erhebung von Roland Berger für Rheinland-Pfalz bei ca. 11 Prozent pro Jahr, das durchschnittliche jährliche Beschäftigungswachstum bei 7 Prozent.

Zu Frage 3:

Die Universität Koblenz-Landau sowie die Technische Universität Kaiserslautern, die Technische Hochschule Bingen und die Hochschule Trier sind Mitglieder von Ecoliance. Es gibt inzwischen eine Vielzahl erfolgreicher Kooperationen und Förderprojekte gerade mit mittelständischen Unternehmen und kleinen Start-ups. Ohne die Netzwerkzugehörigkeit und die aktive Vermittlung durch das Netzwerkmanagement wären diese Kooperationen nicht zustande gekommen. Die Hochschulen sind inzwischen auch in die Entwicklung von Leitprojekten der Ecoliance eingebunden. Das grenzüberschreitende INTERREG-Projekt GREATER GREEN, ein Metacluster der Umwelttechnikbranche in der Großregion, wird von der Hochschule Trier koordiniert.

Zu Frage 4:

Die Weiterentwicklung des Umwelttechniknetzwerks Ecoliance ist eines der Ziele des Koalitionsvertrages 2016 bis 2021 (S. 28).

Seit der Gründung des Vereins im November 2014 und der Kick-Off-Veranstaltung im Mai 2015 entwickelte sich das Netzwerk sehr positiv. Die Grundlagen für ein erfolgreiches Branchennetzwerk sind geschaffen.

Die Landesregierung unterstützt die Bemühungen des Netzwerkes, Leitprojekte mit Kommunen unter Beteiligung von Ecoliance-Unternehmen oder wissenschaftlichen Einrichtungen auf den Weg zu bringen sowie rheinland-pfälzischen Umwelttechnikunternehmen beim Markteintritt in nichteuropäische Märkte behilflich zu sein. Die Themen, denen sich das Netzwerk widmet – Klimaschutz, Energie- und Ressourceneffizienz sowie Kreislaufwirtschaft –, gehen konform mit den Bemühungen der Landesregierung um Klimaschutz und eine intakte Umwelt.

Zu Frage 5:

Mithilfe der bereits erfolgten Analyse erfolgreicher (inter-)nationaler Umwelttechnik-Cluster und durch die Entwicklung einer konkreten Dienstleistungsstrategie soll in den kommenden beiden Jahren die weitere pro-aktive, projektbezogene Vernetzung der Vereinsmitglieder vorangetrieben werden. Gleichzeitig soll die Strategie zur nachhaltigen Finanzierung des Netzwerkes weiterentwickelt werden.

Der Kernbestandteil der Förderung bis 2018 ist die Professionalisierung des Netzwerkes. Dazu gehört die Einstellung eines Vollzeit-Clustermanagers bei der Ecoliance-Geschäftsstelle, die bei der IMG Innovations-Management GmbH in Kaiserslautern angesiedelt ist. Zielsetzung ist die Weiterentwicklung des Netzwerkes durch die Vertiefung der Aktivitäten in den Bereichen:

- Vernetzung von Unternehmen untereinander sowie von Unternehmen und Wissenschaft,
- Innovationsförderung,
- Entwicklung und Begleitung von Leitprojekten mit Kommunen und Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft (z. B. Stadtwerke), die die enge Kooperation mit der Energieagentur Rheinland-Pfalz einschließt, und
- Internationalisierung; hier entstehen durch die enge Kooperation mit dem European Enterprise Network (EEN), das ebenfalls bei der IMG angesiedelt ist, große Synergieeffekte.

Mithilfe der Aktivitäten und konkreter Projekte, insbesondere im kommunalen Bereich, sollen die Sichtbarkeit der rheinland-pfälzischen Umwelttechnikbranche erhöht, Innovationen gefördert, neue Absatzmärkte erschlossen und somit ein Beitrag zu Wachstum und Beschäftigung im Land geleistet werden. Gleichzeitig dienen die Projekte dem Klima- und Umweltschutz, da Umwelttechnologien wichtige Beiträge zur Ressourcen- und Energieeffizienz sowie zum Schutz bzw. der Wiederherstellung der Umweltmedien leisten.

Zu Frage 6:

Auf Bundesebene rechnet Roland Berger für den Zeitraum 2013 bis 2025 mit einer jahresdurchschnittlichen Wachstumsrate der Umwelttechnikbranche von 6,6 Prozent.²⁾ Das Marktvolumen wird sich demnach von 344 Milliarden Euro im Jahr 2013 auf 740 Milliarden Euro im Jahr 2025 erhöhen. Wie oben dargestellt, wächst die rheinland-pfälzische Umwelttechnikbranche mit durch-

2) Vgl.: URL: <http://www.greentech-made-in-germany.de>

schnittlich 11 Prozent jährlich deutlich schneller als im Bundesdurchschnitt. In vielen Bereichen sind rheinland-pfälzische Umwelttechnikunternehmen Technologieführer, in anderen sehr gut im Markt vertreten. Die rheinland-pfälzische Umwelttechnikbranche erwirtschaftet heute rund 30 Prozent ihres Umsatzes im Ausland. Dies ist im Bundesländervergleich ein relativ hoher Wert. In Bayern liegt der Auslandsabsatz der Umwelttechnikbranche bei 21, in Sachsen bei 19 Prozent. Die wichtigsten Auslandsmärkte der Branche in Rheinland-Pfalz sind die Nachbarländer Frankreich (23 Prozent) und Luxemburg (22 Prozent). Insgesamt erwartet die Umwelttechnikbranche in Rheinland-Pfalz laut Aussage von Roland Berger eine wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts, v.a. in den Nachbarmärkten. Für das Jahr 2020 sehen die rheinland-pfälzischen Umwelttechnik-Unternehmen in Luxemburg (30 Prozent) den wichtigsten Absatzmarkt. Auch Frankreich (28 Prozent) und Belgien (26 Prozent) gewinnen an Bedeutung. Die Großregion ist daher im Fokus der internationalen Aktivitäten von Ecoliance. Dies geschieht vorrangig durch die Einbindung des Netzwerks in das Projekt GREATER GREEN zur Schaffung eines Umwelttechnik-Meta-Clusters in der Großregion, das Ende 2016 unter rheinland-pfälzischer Federführung (Hochschule Trier) gestartet wurde. Auch die in 2017 angebahnte Kooperation mit dem Circular Economy Hot Spot der Großregion wird sich für die Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen in Bezug auf die grenzüberschreitende Zusammenarbeit förderlich auswirken. Im Vergleich zu anderen Umweltclustern in Deutschland, insbesondere in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, sind die finanziellen Mittel des rheinland-pfälzischen Umwelttechniknetzwerks deutlich geringer. Dafür ist die bereits jetzt erreichte Leistungsfähigkeit und z. T. überregionale und internationale Sichtbarkeit von Ecoliance enorm.

Ulrike Höfken
Staatsministerin

